

NR. 61
2017-1Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte

 The cover features a photograph of the TU Graz main building at night, illuminated with warm lights. A large, stylized white starburst graphic is overlaid on the bottom right. The word 'people' is written in a large, bold, black font with a white outline, and 'TU GRAB' is written vertically in a smaller, bold, black font on the left side of the 'p'.

people

Halbzeit in den strategischen Projekten

Was bisher passiert ist, gerade umgesetzt wird und bis Ende 2018 noch in den insgesamt acht laufenden Projekten in Planung ist.

INTERN

HRSM-Mittel

Sieben von der TU Graz geförderte Projekte und einige weitere mit TU Graz-Beteiligung erhalten vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eine Förderung aus den Hochschulraum-Strukturmitteln.

Seite 6

WISSEN

Blitzschachturnier

Volle Konzentration: Beim Schachturnier an der TU Graz zeigten blitzschnelle Schachliebhaber, was sie in kürzester Zeit mit den kleinen Holzfiguren erreichen können. Rektor Harald Kainz war ebenfalls als Teilnehmer dabei. Die besten Bilder.

Seite 8

WIR SIND TU GRAB

Vielfältiger Denker

Physiker Andreas Hauser forscht an „Nano-Mozartkugeln“, spielt zu nächstlicher Stunde Querflöte, liebt das Boxen und hat einen Degen im Büro. Die vielen Facetten des TU Graz-Forschlers lernen Sie im Porträt „Menschen“ kennen.

Seite 11



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

gemeinsam mit dem Beginn der neuen Leistungsvereinbarungsperiode 2016 – 2018 fiel auch der Startschuss für die acht strategischen Projekte, die momentan die TU Graz ihren langfristigen Zielen ein gutes Stück näherbringen. Mit dem Projekt „Internationalisierung II“ soll der internationale Gedanke an der TU Graz noch tiefer verankert werden. „Unternehmerische Universität“ unterstützt das unternehmerische Denken und Handeln unter den Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden. Bei „Lehre 2020“ geht es um die erfolgreiche Zukunft der Lehre an der TU Graz. Über „Profilbildung“ werden unsere Stärkefelder in der Forschung – die fünf Fields of Expertise – weiter gefördert. „Smart Production Graz“ bündelt die Aktivitäten rund um das Thema „digitale Industrie“. Die Kooperation BioTechMed-Graz der drei Universitäten TU Graz, Uni Graz und Med Uni Graz wird mit der Förderung von vier Leuchtturmprojekten weitergeführt. „Change Management“ soll den Wandel an und in der Universität unterstützen. Und „Kommunikation II“ setzt weitere Akzente und Schwerpunkte in der Kommunikationsarbeit der TU Graz. Nun ist in den bis Ende 2018 laufenden Projekten schon fast Halbzeit und die TU Graz people-Redaktion hat sich die bisherigen Ergebnisse, die aktuell laufenden Aktivitäten und die noch geplanten Entwicklungen für Sie angesehen.

Noch ist etwas Zeit, aber schön langsam werden sich alle Eltern unter Ihnen Gedanken über die Sommerbetreuung ihrer Kinder machen. Eine tolle Möglichkeit ist die FLEKI-Sommerkinderbetreuung der TU Graz, die allen Studierenden und Mitarbeitenden angeboten wird. Lassen Sie Ihren Nachwuchs doch einfach im Umfeld von Technik und Wissenschaft die wunderschönen Sommertage am Campus Inffeldgasse verbringen! Aber Achtung: Es gibt aus Kapazitätsgründen eine maximale Zahl an Betreuungsplätzen – also melden Sie sich und Ihre Kinder so rasch wie möglich an. Alle Informationen finden Sie unter der Rubrik „Wissen“ im Inneren dieser Zeitung auf Seite 9.

Auch ans Herzen legen möchte ich Ihnen den Bericht von Kollege Nikolai Scerbakov, Institute of Interactive Systems and Data Science, der im Herbst einige Zeit an seiner früheren Lernstätte – der Staatlichen Universität St. Petersburg – lehren durfte. Er gibt wunderbare Einblicke in das dortige Universitätsleben und Stadtleben in der russischen Großstadt.

Mir bleibt noch, Ihnen eine spannende Lektüre dieser ersten Ausgabe von TU Graz people des Jahres 2017 zu wünschen!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Halbzeit in den strategischen Projekten S. 4

INTERN

Hochschulraum-Strukturmittel S. 6

Erweiterung der Hörsaal-Infrastruktur S. 7

BioTechMed-Graz fördert Leuchtturmprojekte S. 7

WISSEN

Blitzschach an der TU Graz S. 8

Fleki-Sommerbetreuung S. 9

Mensa Rooftop S. 9

Neues Webdesign für TUGRAZonline S. 10

Gemeinsam zu mehr Gesundheit S. 10

MENSCHEN

Mit Flöte, Degen und Physik S. 11

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... S. 12

Ein Tag mit ... S. 13

Very Good News S. 14

Haben Sie gewusst, dass ... S. 14

TU Graz startet internationales Alumni-Netzwerk an der ETH Zürich S. 15

Neuberufungen S. 16

Wer, was, wo? S. 17

Veranstaltungen S. 18

Impressum (Ausgabe 61)

Herausgeberin:

TU Graz, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Chefredaktion:

Birgit Baustädter,

Kommunikation und Marketing,

Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,

Tel.: 0316 873 6064

Gestaltung/Layout:

Christina Fraueneder

Satz:

Kufferath, Werbeagentur, Graz

Druck:

Offsetdruck Dorrong OG, Graz

E-Mail:

people@tugraz.at

Webpage:

tugraz.at/go/people

Blattlinie:

TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten. Auflage: 7.400 Stück

© Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X



tugraz1811

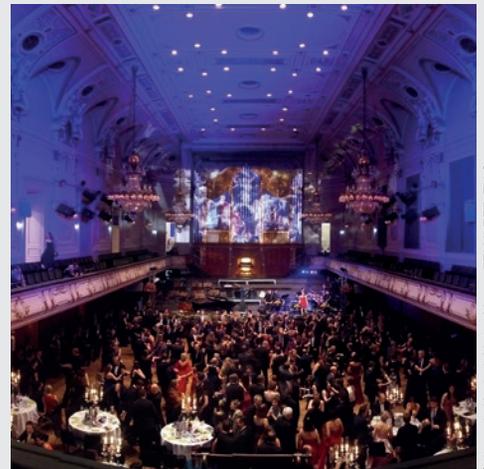
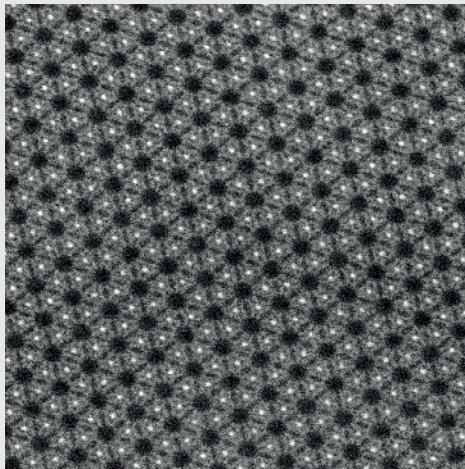
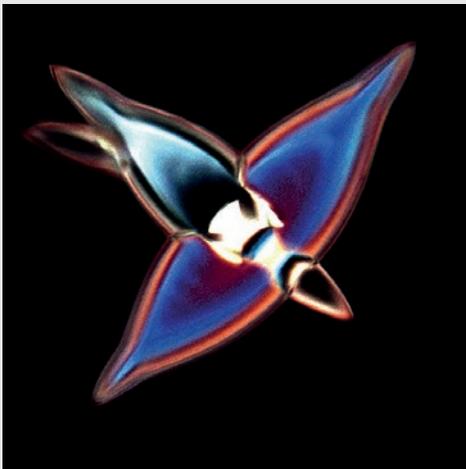
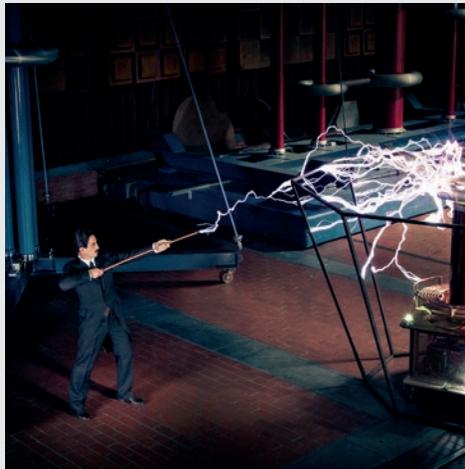
Folgen



ooo

15 Beiträge 120 Abonnenten 49 abonniert

Technische Universität Graz Wissen, Technik, Leidenschaft – die TU Graz in Bildern. Impressum: goo.gl/WilQJq © bei den AutorInnen bzw. der Technischen Universität Graz. www.tugraz.at



Mehr laden

... auf www.instagram.com/tugraz1811

Halbzeit in den strategischen Projekten – wie steht es?

In den vor etwa einem Jahr gestarteten strategischen Projekten der TU Graz ist nun quasi Halbzeit. Was sich bisher in den einzelnen Projekten getan hat, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und was weiter geschehen wird, hat die TU Graz *people*-Redaktion für Sie zusammengefasst.

Birgit Baustädter

Internationalisierung II

Internationalität wird an der TU Graz seit Jahren großgeschrieben. Wertvolle Aufbauarbeit hat das Projektteam des strategischen Projekts Internationalisierung I geleistet. Das Nachfolgeprojekt Internationalisierung II soll den internationalen Gedanken nun weiter vertiefen, erweitern und nachhaltig verankern.

Der Schwerpunkt liegt bei Aktivitäten aus den Bereichen Lehre und Weiterbildung – Stichworte: „Internationalisation at Home“ und Internationalisierung des Curriculums. Obwohl nämlich das Ziel nach wie vor ist, die Mobilität von Mitarbeitenden und Studierenden signifikant zu erhöhen, legt man nun verstärkt den Fokus darauf, hier in Graz ein internationales und interkulturelles (Arbeits-)Umfeld zu schaffen und insbesondere die Curricula auf Internationalität auszurichten. Eine beispielhafte Maßnahme sind die englischsprachigen Welcome Days, die im September erstmals stattfanden. Ebenso werden kurze Mobilitätsprogramme für Studierende weiterausgebaut und zum Beispiel gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Lehrenden anderer Universitäten, Sommerschulen und Intensivprogramme an wechselnden Orten organisiert.

Profilbildung@TU Graz

Die Fields of Expertise (kurz: FoE) sind die fünf strategischen Exzellenzbereiche der TU Graz in der Forschung: „Advanced Materials Science“, „Human & Biotechnology“, „Information, Communication & Computing“, „Mobility & Production“ und „Sustainable Systems“. Geforscht wird interdisziplinär und fakultätsübergreifend.

Die fünf Stärkefelder haben sich bereits in der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode etabliert, wurden in der neuen nun in den Linienbetrieb überführt und noch tiefer im Profil

der TU Graz verankert. Die Koordination der Tätigkeiten hat das F&T-Haus übernommen. Zu Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode übernahmen die neuen Leitungsteams die Arbeit in ihren jeweiligen Forschungsbereichen. Regelmäßige Treffen zwischen Rektorat und den FoE-Leitungsteams dienen unter anderem der gemeinsamen Planung neuer Aktivitäten, der Koordinierung der erfolgreich laufenden Anschubfinanzierungen und der Suche nach dem nächsten Leadprojekt der TU Graz.

Lehre 2020

Die TU Graz in eine „internationale Spitzenstellung in der Lehre“ zu bringen, ist das Ziel des Vizerektorats Lehre. Dafür wurde das strategische Projekt Lehre 2020 gestartet, das nun einen neuen Meilenstein erreicht hat. Mit Jahresbeginn ist die „Strategie Lehre“ fertig entwickelt und kann als Dokument im Intranet TU4U eingesehen werden. Das strategische Papier zeigt auf, welches Selbstverständnis die Lehre an der TU Graz hat und in Zukunft verstärkt haben will, welche Leitziele verfolgt werden und in welchen Handlungsfeldern Arbeitsbedarf besteht, um diese Ziele kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen.

Unter dem Motto „We care about education“ wird der Fokus verstärkt auf die Gesamtheit des „student lifecycle“ gelegt. Das bedeutet, dass qualifizierte Studieninteressierte umfassend beraten werden, Studienanfängerinnen und -anfänger ein bestmöglicher Start gelingt, sich Studierende im Studienverlauf optimal betreut und unterstützt fühlen, Absolventinnen und Absolventen erfolgreich in den Beruf einsteigen können und Alumni/ae eine starke Bindung zu ihrer TU Graz spüren. Momentan werden die zahlreichen, bereits erfolgreich bestehenden Aktivitäten unter das Dach der langfristigen

Strategie gestellt, um sie so sinnvoll weiterzuentwickeln und gegebenenfalls mit neuen Aktivitäten zu ergänzen. Zusätzlich wird laufend an den zentralen Projektthemen weitergearbeitet. Lehrende und Studierende werden regelmäßig über die entwickelten Dialogformate wie „Lunch & Lehre“ oder den Studierendenstammtisch mit einbezogen.

Unternehmerische Universität

Die TU Graz erfüllt bereits viele Attribute einer unternehmerischen Universität: Spitzenplätze bei der kompetitiven Einwerbung von Drittmitteln, bei COMET-Zentren, beim Fundraising oder Platz 22 bei „Co-publications with Industry“ im Leiden-Ranking – all das ist auf ihre wissenschaftlichen Intrapreneure zurückzuführen. Es gilt aber auch, Studierende mit start-up-spirit durch curriculare und extracurriculare Angebote noch gezielter auf eine mögliche Karriere als Unternehmerinnen und Unternehmer vorzubereiten. So werden die erfolgreichen Studierendenteams, wie das TU Graz Racing Team, weiter gefördert. Außerdem sollen die erfolgreichen Lehrveranstaltungen Product Innovation Project und Gründungsgarage erweitert und zum Beispiel ein zwei Monate dauernder Product Innovation Sprint angeboten werden. 2017 sollen außerdem zumindest zwei Code-a-Thons veranstaltet werden, in denen interdisziplinäre Studierendenteams kreative Ideen für Softwarelösungen erarbeiten und mit neuen Technologien experimentieren können.

BioTechMed-Graz

In der Initiative BioTechMed-Graz kooperieren und vernetzen sich die drei Grazer Partneruniversitäten TU Graz, Karl-Franzens-Universität Graz und Medizinische Universität Graz. Ziel ist es, gemeinsam die Spitzenforschung zu stärken

und Schnittstellen von biomedizinischen Grundlagen, technologischen Entwicklungen und medizinischen Anwendungen zu nutzen, um gemeinsam die Forschung im Gesundheitsbereich einen weiteren Schritt nach vorne zu bringen.

Im Jänner starteten zu diesem Zwecke vier wissenschaftlich exzellente Leuchtturmprojekte, die BioTechMed-Graz in den nächsten drei Jahren mit insgesamt 2,3 Millionen Euro unterstützt. TU Graz-Forschende sind an den drei Projekten „LearnHeart – Bildbasiertes Lernen für Computermodelle des Herzens“, „Lipases and Lipid Signaling“ und „EPIAge – Gesundes Altern durch periodisches Fasten“ beteiligt.

Veranstaltungsformate wie das Jahressymposium, die BioTechMed-Graz Lab Visits und das monatlich in der Vorlesungszeit stattfindende Science Breakfast tragen zur Vernetzung der BioTechMed-Graz-Forschenden bei.

Smart Production Graz

Smart Production ist eine in Österreich neue Forschungsinitiative in der Produktionsforschung. Unter dem Namen Smart Production Graz werden verschiedenste TU Graz-Initiativen aus dem Themengebiet Industrie 4.0 mit starker Anbindung an die Wirtschaft koordiniert und gebündelt. Die Forschungsthemen reichen von Industrie 4.0-Technologien über Mensch-Maschine-Interaktion bis hin zur agilen Produktion im Kontext der ressourcenschonenden Produktion und betreffen auch Fragestellungen wie Big Data, Komplexität oder Cybersicherheit.

Geplant (in Abhängigkeit der finanziellen Mittel) ist unter anderem der Aufbau der smartfactory@tugraz. In der anwendungsorientierten Forschungs- und Lernfabrik, die räumlich am Campus Inffeldgasse angesiedelt sein soll, wird Studierenden und Partnerbetrieben der TU Graz eine flexible Forschungslandschaft für zukunftsorientierte Fertigung angeboten.

Kommunikation II

Ziel von Kommunikation II ist es, die Marke TU Graz weiter zu stärken und proaktives Reputationsmanagement in Forschung und Lehre zu betreiben. Bis März dieses Jahres ist die

dazugehörige integrierte interne und externe Marketing- und Kommunikationsstrategie vervollständigt.

Mit Beginn des Jahres ist die TU Graz nun auch auf den gängigen Social-Media-Kanälen vertreten. Hinter den regelmäßigen Beiträgen steckt eine dialogorientierte Social-Media-Strategie, die seit Sommer 2016 unter Einbindung wichtiger interner Stakeholder erarbeitet wurde. Sukzessive weitet sich der auf Facebook gestartete Auftritt auf andere Plattformen aus.



Mit ihren strategischen Projekten entwickelt sich die TU Graz weiter.

Neu ist das strategische Themengebiet Marketing. Hier legt das Projektteam in einem ersten Schritt vor allem den Fokus auf Studienmarketing. Im Frühjahr werden als erste Maßnahme die englischsprachigen Masterstudien umfassend und gezielt beworben. Ein weiterer Fokus liegt auf einem universitätsübergreifenden Konzept für ein Notfalls- und Krisenmanagement mit Schwerpunkt auf Notfalls- und Krisenkommunikation. Das Konzept wird in engem Austausch mit internen Stakeholdern der TU Graz sowie mit Partneruniversitäten des steirischen Hochschulraumes und anderen österreichischen Universitäten erarbeitet.

Change Management

Vereinfachung, Entlastung und Serviceorientierung sind die drei zentralen Ziele, die mithilfe des strategischen Projekts Change Manage-

ment sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für die Verwaltung erreicht werden sollen.

Alle zwei Jahre wird in Zukunft eine Change Management-Agenda erstellt, mittels derer die anliegenden Vorhaben strukturiert und Projekte geformt werden. Wichtig ist es, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Veränderung soll aus den Reihen der Mitarbeitenden kommen, die als Spezialistinnen und Spezialisten auf ihrem Gebiet Projektideen mitentwickeln und Verbesserungspotenziale aufzeigen und umsetzen. Konkret sollen 2017 drei Projekte bearbeitet werden: Servicequalität und Administrationsmodell, interne Kommunikation und Dienstreisen.

Gemeinsam mit den zuständigen Serviceeinrichtungen wurde bereits umfassend am Thema Dienstreisen gearbeitet. Der Prozess vom Antrag bis zur Abrechnung von dienstlichen Reisen wird nun vereinfacht und beschleunigt – Ende 2017 soll die neue elektronische Lösung vorliegen. Zusätzlich zu den Kernprojekten wird eine Anlaufstelle für Verwaltungsanliegen eingerichtet, Leitlinien und Schulungen werden entwickelt und eine Change Management-Beratung für weitere Projekte und Vorhaben der TU Graz wird durchgeführt. ■

Strategische Projekte

Ein strategisches Projekt unterstützt die Leitziele der TU Graz, weist eine gewisse Einmaligkeit bzw. Besonderheit auf (keine Routineaufgabe, also außerhalb des Alltagsgeschäftes), hat ein definiertes bzw. zu definierendes Ziel (Aufgabe, Ergebnis), weist einen definierten Input (Ressourcen) und Output auf, ist zeitlich begrenzt (Beginn, Abschluss), weist einen gewissen Umfang auf, der eine Unterteilung in verschiedenartige, untereinander verbundene Teilaufgaben erforderlich macht, und ist oft mit Risiko behaftet (Erreichung der inhaltlichen Ziele, Einhaltung der Kosten- bzw. Zeitlimits).

Hochschulraum-Strukturmittel: TU Graz-Projekte gefördert

Die TU Graz schnitt bei der diesmaligen Vergabe der Hochschulraum-Strukturmittel erfolgreich ab. Sieben Projekte mit Leitung an der TU Graz und einige weitere mit TU Graz-Beteiligung werden gefördert.

Birgit Baustädter

Projekte aus Forschung, Lehre und Verwaltung der TU Graz konnten, gemeinsam mit ihren Projektpartnern, eine Gesamtfördersumme von 4,5 Millionen Euro bei der aktuellen Vergabe der Hochschulraum-Strukturmittel einwerben. Insgesamt fördert das Wissenschaftsministerium damit sieben Projekte, die von der TU Graz aus geleitet werden. Darüber hinaus werden noch weitere Projekte gefördert, an denen die TU Graz beteiligt ist, wie zum Beispiel das Uni Graz-Projekt zur Erforschung von chronischen Krankheiten. Die Hochschulraumstrukturmittel werden vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft vergeben und dienen der Anschubfinanzierung von universitären Kooperationsvorhaben.

Die Projekte im Überblick

Datenmanagement

Stefanie Lindstaedt und das Projektteam vom Institute of Interactive Systems and Data Science designen und bauen spezialisierte Werkzeuge und Rechencluster, mit denen Forschende des BioTechMed-Graz-Netzwerkes bei der Verarbeitung und Analyse ihrer Forschungsdaten unterstützt werden sollen. Diese Services und Infrastrukturen werden gemeinsam mit den drei Universitäten am Standort Graz entwickelt und zukünftig der nationalen und internationalen Forschungscommunity kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. Geförderte Summe: rund 1,3 Millionen Euro.

FabLab Graz

Das FabLab Graz schafft ein kreativitätsförderndes Umfeld, in dem Wissen und Erfahrung ausgetauscht werden und neue Produkte entwickelt sowie getestet werden können. Nun soll es unter der Leitung von Christian Ramsauer, Institut für Innovation und Industrie Management, erweitert werden: Einerseits mit Investitionen in Infrastruktur, Know-how und Lehre,

andererseits über den Aufbau eines regionalen Kristallisationspunktes für ähnliche Aktivitäten, über den ein dezentrales Produktionsnetzwerk etabliert werden soll. Geförderte Summe: rund 300.000 Euro.

Photoemissions-Elektronenmikroskopie

Die Grazer Physik soll mit der Gründung des NAWI Graz Center of Physics unter ein Dach gebracht werden. Unter der Leitung von Wolfgang Ernst, Institut für Experimentalphysik, soll ein österreichweit einzigartiges Zentrum für Forschung im Bereich Nano- und Quantenmaterialien entstehen, das ausgezeichnetes Know-how und modernste Infrastruktur bündelt. Geförderte Summe: rund 500.000 Euro.

Soft Matter Application Lab

Forschende des NAWI Graz, Spezialgebiet „Smart Materials“, arbeiten seit vielen Jahren intensiv mit dem Analysegerätehersteller Anton Paar zusammen. Bisher beschränkte sich die Zusammenarbeit auf einzelne Projekte. Ziel des Projekts unter Leitung von Michaela Flock und Angela Chemelli, Institut für Anorganische Chemie, ist der Aufbau eines CentralLabs zur Synthese und Charakterisierung von „Soft Materials“, in dem unterschiedlichste Geräte und Methoden zur wissenschaftlichen Problemlösung angeboten werden. Geförderte Summe: rund 600.000 Euro.

E-Learning-Maßnahmen

Ziel des Projekts unter der Leitung von Martin Ebner, Organisationseinheit Lehr- und Lerntechnologien, ist die Optimierung universitätsübergreifender Studienangebote durch E-Learning-Maßnahmen in MINT-Fächern. Im Zuge dieses Projekts wurde bereits die Hörsaal-Infrastruktur an der TU Graz ausgebaut. Näheres lesen Sie im Artikel rechts. Geförderte Summe: rund 330.000 Euro.

MINT-MOOCs der TU Austria

Im Zuge dieses Projekts, ebenfalls unter der Leitung von Martin Ebner, will man jungen Menschen zwischen Schule und Hochschule den Einstieg in die Universität erleichtern. In den Fächern Informatik, Mathematik und Mechanik sollen bereits im Sommersemester 2018 Brückenkurse im MOOC-Format angeboten werden. Der Kurs Mathematik wird an der TU Graz, der Kurs Informatik an der TU Wien und der Kurs Mechanik an der Montan-Uni Leoben entwickelt. Geförderte Summe: rund 250.000 Euro.

Campusmanagement

Die Koordinierung und Harmonisierung von Change Management zur ressourcenschonenden Einführung des Campusmanagementsystems CAMPUSonline 3.0 und seine nachhaltige Verankerung an den österreichischen Universitäten sind Ziele eines Projekts unter Leitung von Isidor Kamrat vom Zentralen Informatikdienst. Geförderte Summe: rund 1,2 Millionen Euro. ■



TU Graz-Projekte konnten bei der HRSM-Mittel-Vergabe punkten.

Erweiterung der Hörsaal-Infrastruktur

Lehrende können ab sofort in fünf weiteren Hörsälen auf den Campus-Bereichen Alte Technik und Inffeldgasse ihre Lehrveranstaltungen automatisch aufzeichnen und ihren Studierenden zur Verfügung stellen.

Martin Ebner

In den Hörsälen HS I und HS II in der Rechbauerstraße 12 und in den Hörsälen HS i11, HS i12 und HS i13 in der Inffeldgasse 16b wird das automatische Service nun ebenfalls angeboten. Gesteuert wird die Aufzeichnung über die Bedienoberfläche in der Hörsaalsteuerung. Der Aufbau der Infrastruktur wurde vom ZID durchgeführt. Bei Interesse können Sie sich an die OE Lehr- und Lerntechnologien wenden. In Entwicklung befinden sich momentan Leitfäden, die Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten der multimedialen Lehre näherbringen und Ihnen bei der didaktischen Planung behilflich sein können.

Aktuell wurde auch die TU Graz-Videoplattform TUBE (<http://tube.tugraz.at>) überarbeitet und an das Corporate Design der TU Graz angepasst.

Projekt der Grazer Unis

Die Erweiterung der Hörsaalinfrastruktur erfolgt über ein Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt, das das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Sommer 2016 genehmigt hat. Am „Optimierung universitätsübergreifender Studienangebote durch E-Learning Maßnahmen bei MINT-Fächern“ genannten Projekt sind alle drei Grazer Universitäten – TU Graz, Karl-Franzens-Universität Graz und Medizinische Universität Graz – beteiligt. Ziel ist es, ein gemeinsames Angebot zur Aufzeichnung und zum Streaming von Lehrveranstaltungen sowie zur Präsentation der Inhalte für Studierende auf einer flexiblen Weboberfläche zu schaffen. Das umfasst einerseits den Ausbau der Infrastruktur und andererseits auch das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen und die didaktische Beratung von Lehrenden. ■



Das neue Design der Videoplattform TUBE.

Wenn Sie das Aufzeichnungsangebot nutzen wollen, kontaktieren Sie bitte die OE Lehr- und Lerntechnologien unter der E-Mail-Adresse ► tube@tugraz.at

Wir stehen gerne für ein Beratungsgespräch in rechtlicher, technischer und didaktischer Hinsicht zur Verfügung.

BioTechMed-Graz fördert Leuchtturmprojekte

Die Forschungsk Kooperation BioTechMed-Graz fördert vier Leuchtturmprojekte der TU Graz, Uni Graz und Med Uni Graz mit insgesamt 2,3 Millionen Euro.

Christina Prix

Sie sollen buchstäblich die Strahlkraft erhöhen – die vier in einem internationalen Gutachter/innenverfahren ausgewählten Leuchtturmprojekte von BioTechMed-Graz. Forschende der TU Graz sind an drei der geförderten Projekte beteiligt:

EPIAge

Gerhard Thallinger, Institut für Computational Biotechnologie, arbeitet im Projekt „EPIAge“, das von der Uni Graz geleitet wird und die Wirkung periodischen Fastens erforscht. Regelmäßiges Fasten schützt vor unterschiedlichen Erkrankungen. Aktuell fehlt aber noch das Verständnis der grundlegenden molekularen Mechanismen dahinter. Diese Lücke soll nun durch EPIAge geschlossen werden.

Lipases and Lipid Signaling

Rolf Breinbauer, Institut für Organische Chemie, erforscht im Projekt „Lipases and Lipid Signaling“ unter der Leitung der Med Uni Graz, welche Rolle Enzyme bei der Bekämpfung von Krankheiten haben. Viele Enzyme, die den Stoffwechsel von Zellen und damit auch Entzündungsprozesse und Krebswachstum beeinflussen, sind momentan noch unbekannt oder unzureichend beschrieben.

ILearnHeart

ERC Starting Grant-Gewinner Thomas Pock beteiligt sich am Med Uni Graz-Projekt „ILearnHeart“. Die Arbeit dreht sich um Computermodele, die den Herzschlag von Patientinnen und Patienten detailliert simulieren und als vielversprechende Technologie gelten, Diagnostik von Herzerkrankungen zu verbessern.

Sekretom

Das vierte von BioTechMed-Graz geförderte Projekt „Sekretom“ wird von der Uni Graz geleitet

und beschäftigt sich mit der Kommunikation zwischen den Mikroorganismen (Darmbakterien) und dem Darm.

Die Projekte werden in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 2,3 Millionen Euro von BioTechMed-Graz unterstützt. ■



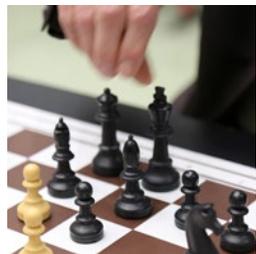
Bei der Präsentation der Leuchtturmprojekte: TU Graz-Rektor Kainz, Peter Holzer, Rudolf Zechner (beide Direktorium BioTechMed-Graz), LR Drexler, Med Uni Graz-Rektor Samonigg, Uni Graz-VR Peter Riedler.



Blitzschach an der TU Graz



„Mit fünf habe ich meinem Vater beim Schach über die Schulter geschaut und mir die Züge eingepägt. Als ich dann selbst im Verein zu spielen begonnen habe, hat das Unglück seinen Lauf genommen – für die anderen!“, erzählt TU Graz-Rektor Harald Kainz lachend über seine ersten Schachzüge in der Jugend. Gemeinsam mit Heimo Theuretzbacher-Fritz von der OE Beteiligungen, Stefan Spirk vom Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik und Telematik-Studentin Sandra Wilfling spielte er in einem der drei TU Graz-Teams beim Blitzschachturnier Mitte Februar. Einige Impressionen.



Fleki-Sommerbetreuung: Anmeldung ab sofort möglich

Auch im heurigen Sommer bietet die TU Graz nanoversity wieder hausinterne Sommerbetreuung für Kinder von 0 bis 8 Jahren an. Rasche Anmeldung wird empfohlen, da die Plätze nach der Reihenfolge der Anmeldung vergeben werden.

Lissa Reithofer

Auch wenn wir uns jetzt noch in Woldecken kuscheln oder uns an Wintersportaktivitäten erfreuen – viele Eltern und obsorgepflichtige Personen denken schon jetzt an die neun Wochen dauernden Sommerferien und wie der Nachwuchs gut betreut die freie Zeit in vollen Zügen genießen kann. Die nanoversity hat mit der Fleki-Sommerbetreuung ein hochwertiges Betreuungsangebot für die Kinder von TU Graz-Angehörigen parat. Auf dem Programm stehen Experimentiertage, Ausflüge und lustige



Die Sommermonate schön gestalten.

Aktivitäten wie Steckerbrotgrillen. Die Volkshilfe Steiermark gestaltet das Betreuungsprogramm, bei Bedarf unterstützen Praktikantinnen und Praktikanten der Bundesbildungsanstalt für

Kindergartenpädagogik das Team der TU Graz nanoversity.

Flexibel durch den Sommer

Die Fleki-Sommerbetreuung kann wochenweise gebucht werden. Je nach Bedarf werden die Kinder ganztätig (Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 15:00 Uhr) oder halbtätig (Montag bis Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr) betreut. Pro Woche finden maximal 15 Kinder Platz. Mittagessen gibt es um 20 Euro je Woche zusätzlich. Daher heißt es rasch anmelden, denn die Platzvergabe erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

Das Anmeldeformular, auf dem die jeweiligen Preise vermerkt sind, finden Sie im Intranet TU4U unter „Meine Karriere“, „Kinderbetreuung“, „Sommerkinderbetreuung“. Die Anmeldung ist bis spätestens 9. Juni möglich. ■

Mensa Rooftop: Neuer Name – neues Angebot

Die Mensa auf dem Dach der Biomedizinischen Technik hört nun auf einen neuen Namen: Aus „Mia & Mason Rooftop“ ist „Mensa Rooftop“ geworden. Und es gibt ein neues Angebot.

Ulrike Keller

Die Mensa im 5. Stock der Stremayrgasse 16 bietet künftig einen Extraraum für Mittagsbuffets an, in dem rund 25 Personen gemütlich essen können. Die Buffets sind auf Selbstbedienung ausgelegt, auf Wunsch kann aber für 26 Euro brutto eine Servicekraft für die Buffetbetreuung und das Getränkeservice gebucht werden. Die Speisenauswahl richtet sich nach den verschiedenen Gerichten des aktuellen Tagesangebots – ein Gericht ist jeweils vegetarisch. Sehr gerne stellt das Mensa-Team auch eine Tagesempfehlung zusammen. Getränke sind zu aktuellen Verkaufspreisen erhältlich. Tischdecken sind um 3,50 Euro pro Decke zumietbar.

Möchten Sie den Raum mieten, dann melden Sie sich bitte mindestens zwei Wochen im Voraus per Mail an bmt@mensen.at an. Etwaige Speisewünsche können bis zwei Tage vor dem Wunschtermin bekannt gegeben werden.

Internes Konferenzservice

Als weitere Neuerung gibt es nun auch ein Cateringservice der Mensa Rooftop für alle drei Campusbereiche. Für diverse Veranstaltungen können Sie Kaffee, Tee, Säfte, Wasser, belegte Brötchen, Obstkörbe, Vital-Sticks mit Dip, süße und salzige Mini-Plunder, Gebäck und vieles mehr bestellen. Das Bestellformular finden Sie unter „Bestellung Catering Mensa 2017“ im Intranet TU4U im Menüpunkt „Formulare & Downloads“. Einfach die gewünschte Menge eintragen und mindestens zwei Tage vor Veranstaltung per Mail an bmt@mensen.at anmelden. Die bestellte Ware kann entweder in der Cafeteria abgeholt werden oder wird für eine Pauschale von 13 Euro zugestellt und das Geschirr nach Veranstaltungsende wieder abgeholt. ■



Vieles neu im neuen Jahr: Die „Mensa Rooftop“ in der Stremayrgasse lockt mit neuem Angebot.

Neues Webdesign für TUGRAZonline

Das Campus-Managementsystem TUGRAZonline geht mit der Zeit und präsentiert sich seit Mitte Februar in neuem Design. In Anlehnung an den Internetauftritt der TU Graz wird TUGRAZonline nun modern, leicht und geradlinig.

Susanne Voller

Das neue Webdesign macht das Arbeiten mit TUGRAZonline benutzerfreundlicher und unterstützt darüber hinaus das einheitliche Erscheinungsbild der TU Graz im Web.

Die Neuerungen im Überblick

Geradlinig, leicht und reduziert ist das neue Design des Campus-Managementsystems. Optisch wurde das Erscheinungsbild damit an den im vergangenen Jahr neu gestalteten

Webauftritt der TU Graz angepasst. Die Farbpalette ist ebenfalls reduziert: Künftig werden die Hauptfarben TU Graz-Rot, Blau, Weiß und Schwarz eingesetzt. Zeitgemäße Icons vereinfachen die Orientierung auf der Website und die neue Schriftart Sans Source Pro macht das Lesen angenehm.

Im Rahmen der Designumstellung wurden auch die Anmeldeseiten Single-Sign-On und WLAN für Gäste an das neue Webdesign angepasst:

Testphase und Feedback

In einer mehrmonatigen Testphase mit 440 TUGRAZonline-Beauftragten wurden bereits zahlreiche Rückmeldungen eingearbeitet. TUGRAZonline ist jedoch zu komplex und zu umfangreich, um alle Applikationen bis ins letzte Detail testen zu können.

Das TUGRAZonline-Team freut sich daher über Ihre Rückmeldung. Sollten Sie noch Ungereim-



© Contrastwerkstatt – Fotolia

Ein neuer Look für TUGRAZonline.

heiten oder Fehler im Design finden, senden Sie bitte einen Screenshot und eine kurze Fehlerbeschreibung mit Angabe des verwendeten Browsers und Betriebssystems an:

► tugrazonline-designanpassungen@tugraz.at

Mit dem neuen Webdesign bleiben alle bisherigen Funktionen im System erhalten. ■

Gemeinsam zu mehr Gesundheit

„Gemeinsam gesundheitliche Ziele erreichen“ ist Name und Motto eines neuen Programms für TU Graz-Mitarbeitende. Wenn Sie Ihre Gesundheit verbessern und so eine höhere Lebensqualität erreichen wollen, sind die Bewegungsworkshops, Impulsseminare und Co. genau richtig.

Melanie Mandl

Von April 2017 bis April 2018 macht die TU Graz ihren Mitarbeitenden ein umfassendes Gesundheitsangebot: „Gemeinsam gesundheitliche Ziele erreichen“. Das von der TU Graz kreierte Pilotprojekt hat fünf Phasen, die sowohl einzeln als auch insgesamt besucht werden können, und wird von der UNIQA finanziert.

Gestartet wird mit einem Wirbelsäulen-Bewegungsworkshop und zwei Impulsseminaren (zu Mentaltraining und gesunder Ernährung am Arbeitsplatz) bereits im April. In dieser ersten Phase wird mit dem Erlernen einfacher Gymnastikübungen und mentaler Techniken, den inneren

Schweinehund zu überwinden und Antrieb für Veränderungen zu finden, die Basis gelegt.

In der zweiten Phase wird eine „Kraftpause“ eingelegt: Das professionell angeleitete, 15-minütige Kurzprogramm beinhaltet Übungen zu Kraft, Mobilisation, Koordination und Entspannung. Die Termine sind nach den Wünschen des jeweiligen Instituts von April bis Juli frei wählbar.

Training am Platz

In der Ausbildung „Mitarbeiter/innen bewegen Mitarbeiter/innen“ lernen Sie an zwei Terminen im Mai effektive Ausgleichsübungen (Dehnung, Kräftigung, Mobilisation und Koordination), die schnell und einfach direkt am Arbeitsplatz umgesetzt werden können.

Im Herbst kann in der Workshop-Reihe „Gesundheitliche Ziele leichter und motivierter erreichen“ eben das Erreichen der eigenen Ziele erlernt werden.

In der letzten Projektphase heißt es wieder aktiv werden: In den gemeinsamen Power-Walking-

Gruppen können Sie zusammen mit Kolleginnen, Kollegen und einem Vitalcoach der UNIQA in der Natur neue Energie für den nächsten Arbeitstag tanken. Die Termine folgen. ■

Anmeldung und Info bei Melanie Mandl, Präventivdienste – Betriebliche Gesundheitsförderung, unter
Tel. +43 316 873 6599 oder
E-Mail ► melanie.mandl@tugraz.at



© Fotolia

Ein gesünderes Leben am Arbeitsplatz.

Mit Flöte, Degen und Physik

Andreas Hauser ist ein Mann mit vielen Facetten: Neben Fachliteratur liegen in seinem Büro Boxhandschuhe, ein Degen und ein Backgammon-Brett. Nach der Arbeit spielt er gerne Querflöte. Im Büro. Oder denkt über neue Weltbilder nach.

Birgit Baustädter

Fast Mitternacht. Querflötenklänge tönen durch die leeren Gänge des TU Graz-Instituts für Experimentalphysik. „Während meiner Zeit an der University of California, Berkeley, habe ich mir nächtliche Arbeitszeiten angewöhnt“, lacht Physiker Andreas Hauser, der oft nach Arbeitsende noch etwas im Büro bleibt und musiziert. „Ein Kollege, der ebenfalls häufig in der Nacht hier ist, hat mir erzählt, dass sein letzter Büronachbar im anderen Trakt Flügelhorn geübt hat. Er ist die Klänge also gewöhnt. Die Flucht ist ihm aber offenbar nicht gelungen.“ Es ist nicht das einzige etwas ungewöhnliche Hobby, dem der 36-jährige Forscher nachgeht.

Andreas Hauser ist ein Nachtmensch. Zwar versuche er, sich in Österreich wieder an die vorlesungs- und studierendenfreundlichen Arbeitszeiten zu gewöhnen, genießt aber trotzdem die weitgehende Flexibilität, die ihm die theoretische Arbeit auf dem Gebiet der Molekülphysik erlaubt. „Ich arbeite den Tag über, mache dann abends etwas Sport, und arbeite danach oft wieder weiter.“ Zurzeit in erster Linie an einem Projekt, das er selbst liebevoll als „Nano-Mozartkugeln“ bezeichnet. Seine Forschung hat aber weder mit Marzipankernen noch Schokoladenhüllen zu tun. Nur der Aufbau der Nanokugeln erinnert an die österreichische Köstlichkeit. Hier arbeitet er eng zusammen mit Institutsvorstand Wolfgang Ernst, der ein besonders aufwendiges Syntheseverfahren perfektioniert hat: Wird Helium durch Expansion ins Vakuum auf wenige Zehntelgrad über dem absoluten Nullpunkt abgekühlt, entstehen kleine Tröpfchen. Wenn diese Tröpfchen durch Metaldämpfe fliegen, dann sammeln sie dabei Atome auf, die dann innerhalb des Tröpfchens selbst kleine Metallpartikel bilden. So ergibt sich eine gewisse Schalenstruktur, quasi wie die Schokolade rund um den Marzipankern. Je nachdem, welches Metall man verdampfen lässt, lassen sich die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Endprodukts in gewissen Bereichen einstellen. So, als gäbe es Mozartkugeln mit unterschiedlichen Geschmacksrichtungen. Neben Anwendungen

in der Optik sieht das Team auch großes Potenzial in der Katalyse. In Berkeley arbeitete Hauser an Nanopartikeln zur Umwandlung von Bio- oder Erdgas in einen Flüssigkraftstoff. Für seine Forschung ist der theoretische Physiker vor etwa zwei Jahren zurück an die TU Graz gekommen.

Natur und/oder Geist?

In der Ausbildung schaffte Andreas Hauser den Spagat zwischen Natur- und Geisteswissenschaft, studierte Physik an der TU Graz und Philosophie an der Uni Graz und promovierte in beiden Fächern. So verschieden diese zwei Gebiete anfangs erscheinen mögen, so sehr ergänzen sie sich, erzählt Hauser: „In der Naturwissenschaft stößt man unvermeidlich auf Erkenntnisgrenzen. Aber die Fragen, die man sich selbst stellt, hören dort nicht auf.“ Ein aktuelles Beispiel ist der Bereich des maschinellen Lernens und der künstlichen Intelligenz. Ein Ansatz über sogenannte neuronale Netze soll ihm dabei helfen, die Eigenschaften seiner Nano-Mozartkugeln am Computer zu simulieren.

Backgammon und Boxen

Mozartkugeln finden sich allerdings wider Erwarten nicht in den dunklen, deckenhohen Holzregalen in seinem Büro. Ein Backgammon-Brett liegt hier, viele Bücher, ein Rubik's Würfel, eine Drohne, eine Tasche mit Fechtsausrüstung und eine mit Boxhandschuhen. Sport ist ihm wichtig. „Ich treibe Kraftsport als Ausgleich zur täglichen Büroarbeit. Aber das alleine ist mir zu selbstverliebt“, erklärt er die unterschiedlichen Sportgeräte. „Ich finde es gut, wenn man seine eigenen Grenzen kennt. Und bei sportlichen Auseinandersetzungen sieht und spürt man sie oft recht klar und deutlich.“ Fad wird ihm offenbar nicht. „Nein!“, lacht er. „Und wenn, dann nehme ich mir meinen Rubik's Würfel. Da habe ich gegen meinen 15-jährigen Sohn Jakob keine Chance. Der schafft ihn schon in unter einer Minute. Streber.“ ■

Das ausführliche Interview mit Andreas Hauser ist auf der TU Graz-Website im Bereich News+Stories zu finden.



Der gebürtige Obersteirer Andreas Hauser kam nach Stationen in Neuseeland und den USA wieder an die TU Graz zurück.

E-mail from Sankt Petersburg

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Als Gastprofessor durfte ich einige Zeit an der Staatlichen Polytechnischen Universität Sankt Petersburg lehren. Für mich besonders erfreulich, da ich 1977 selbst an dieser Einrichtung mein Studium der Computerwissenschaften abschloss.

Sankt Petersburg gilt – besonders im osteuropäischen Raum – als Wiege der Kunst und Kultur. Die Liste der Söhne und Töchter Sankt Petersburgs ist lang: Alexander Puschkin, Fjodor Dostojewski, Anna Pawlowa und Anastasia Romanowa (die jüngste Tochter des letzten russischen Kaiserpaars). Wenn man bedenkt, dass diese Stadt gerade mal vor 314 Jahren gegründet wurde, könnte man ihre Entwicklung ein kleines Wunder nennen. Heute ist Sankt Petersburg die zweitgrößte Stadt Russlands und viertgrößte Stadt Europas.

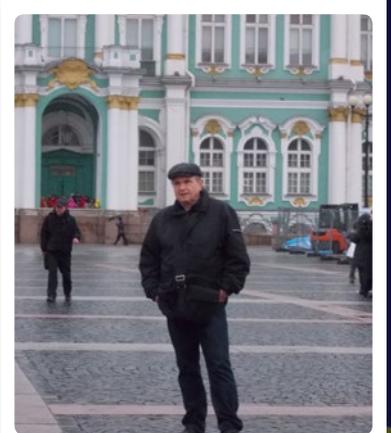
Lange Zeit war die Stadt der Sitz des russischen Zaren. Zahlreiche architektonische, von der UNESCO geschützte Meisterwerke zeugen davon. Um all diese Pracht mit eigenen Augen sehen zu können, werden Sie mehrere Tage brauchen. Meine persönlichen Must-sees: Der Newski-Prospekt ist die vier Kilometer lange Prachtstraße von Sankt Petersburg, auf der es neben Sehenswürdigkeiten viele Shopping-Möglichkeiten und russische Restaurants gibt. Ich bitte Sie, Sankt Petersburg nicht zu verlassen, ohne Borschtsch, Pirotschki oder Pelmeni probiert zu haben.

Das Kunstmuseum Eremitage wird mit seinen 60.000 Werken jede anspruchsvolle Künstlerseele befriedigen. Zum riesigen Gebäudekomplex gehört auch der berühmte Winterpalast, in dem Sie Sammlungen von der Prähistorik über die Antike bis hin zu Kunstwerken der mittel- und westeuropäischen sowie russischen Kultur finden. Eine weitere Attraktion ist das mehrstündige Hochklappen der Newa-Brücken, um größere Schiffe passieren zu lassen.

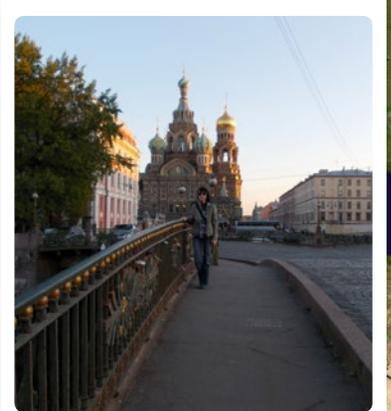
Das Studierendenleben in Russland unterscheidet sich teilweise stark von dem in Österreich und ist eher mit Fachhochschulen zu vergleichen: Gruppen von bis zu 25 Personen haben immer zur gleichen Zeit Lehrveranstaltungen und Prüfungen. Der Großteil der Masterstudierenden ist arbeitstätig und hat oft sehr gute Fachkenntnisse und Erfahrungen, die in die Vorlesung einfließen. Vortragende bekommen so einen guten Einblick in die Arbeitsweise der größten IT-Unternehmen Russlands. Zu jeder Vorlesung gibt es verpflichtend ein Skriptum, das vorab publiziert wird und damit gewissen Standards genügen muss.

Abschließend bleibt zu sagen, dass ich sehr froh bin und allen danken möchte, mir noch einmal die Gelegenheit gegeben zu haben, als Professor an meiner alten Wirkungsstätte tätig zu werden. Ich kann jedem nur empfehlen, Sankt Petersburg zu besuchen – auch wenn es nicht im Rahmen der universitären Ausbildung passiert.

Dosvedanja,
Nikolai Scerbakov, Institute of Interactive Systems and Data Science



Fünf Minuten vor dem Eremitagebesuch.



Im Zentrum der Stadt.



Hauptgebäude der Staatlichen Polytechnischen Universität.



Im Hörsaal.

Ein Tag mit ... Ioana Koglbauer

Ioana Koglbauer hat den Kopf in den Wolken – im wahrsten Sinne des Sprichwortes. Sie ist Pilotin, bildet Fluglehrerinnen und -lehrer aus, verbringt viele Stunden an den TU Graz-Flugsimulatoren in der Steyergasse und ist am Institut für Mechanik Expertin für Designs, die auf die Nutzerin oder den Nutzer zugeschnitten sind. Insbesondere beschäftigt sich die Wissenschaftlerin in der Forschung mit künstlicher Intelligenz und dem Zusammenspiel mit dem Menschen – beispielsweise mit Autopiloten im Flugzeug. „Flugzeugcockpits sind wie eine Schatzkiste, aus der ich mir Ideen hole, wie ich Displayanzeigen, Bedienelemente und Automatisierungsprozesse noch verbessern könnte“, erklärt sie.

Birgit Baustädter



7:00 Uhr

Zum Frühstück gibt es grünen Tee und ein Müsli. Nach einem kurzen Spaziergang ist Ioana Koglbauer im Büro.



9:00 Uhr

Tägliches Zeitmanagement ist wichtig: Sie überprüft ihre Notizen, um anstehende, wichtige und dringende Aufgaben zu checken.

Am Vormittag arbeitet sie an ihrem aktuellen Forschungsprojekt „Simulation komplexer Verkehrsszenarien“ und koordiniert die Lehrveranstaltungen für das Sommersemester.

9:30 Uhr



Die Mittagspause verbringt sie mit Kolleginnen und Kollegen im Restaurant Gallo d'Oro gleich um die Ecke. Es gibt gesunden Salat und Schokocreme.

12:00 Uhr



13:00 Uhr

Am Nachmittag geht es in den Flugsimulator in der Steyergasse. Die passionierte Fliegerin sitzt konzentriert am Steuer und überprüft verschiedene Set-ups in den Verkehrsszenarien.



Die begeisterte Pilotin ist unter anderem auch ehrenamtliche Chefredakteurin des Journals „Aviation Psychology and Applied Human Factors“ und im Vorstand der Europäischen Gesellschaft für Luftfahrtpsychologie. Nach Feierabend an der TU Graz nimmt sie sich dafür Zeit.

18:00 Uhr



Ioana Koglbauers Hobby – das Fliegen – lässt sie auch in ihrer Arbeitswelt nicht los. Seit drei Jahren forscht sie an der TU Graz und unterrichtet hier seit bereits fünf Jahren. Dazu zählen zwei Seminare über Human Factors im Design und bei Tests, drei Vorlesungen über menschliche Faktoren in der Flugunfallforschung und der Abschnitt System Safety in der Vorlesung Mechanik Systems Engineering, die von mehreren Vortragenden gemeinsam gehalten wird. Das Zusammenwirken von Mensch und Maschine unter verschiedensten Bedingungen ist ihr zentrales Forschungsinteresse. Die Wissenschaftlerin entwickelt menschenzentrierte Designs und arbeitet an der Evaluierung und Verbesserung von Systemen und Trainingsprogrammen. Dafür verbringt sie pro Jahr mehrere hundert Stunden in den TU Graz-Flugsimulatoren und testet neue Entwicklungen. Sind die Neuerungen sicher genug, dann testet sie auch gerne selbst in einem tatsächlichen Flugzeug in der Luft. Darüber hinaus engagiert sie sich in der Ausbildung von Fluglehrerinnen und -lehrern und hält Kurse über spezifische Sicherheitsaspekte beim Flugtraining.

© Privat

Very Good News

😊 WKO-Stipendien

5 ½ von 21 Stipendien – das ist das äußerst erfreuliche Ergebnis für die TU Graz nach der Vergabe der diesmaligen WKO-Stipendien. Die Stipendien werden an Studierende vergeben, deren Masterarbeiten bis Oktober 2016 gelaufen sind. Sie erhalten für sieben Monate je 300 Euro, 500 Euro gehen zusätzlich an das betreuende Institut. Fünf Studierende absolvieren ihr Studium an der TU Graz, ein Physiker ist bei NAWI Graz – also quasi halb an der TU Graz und halb an der Uni Graz – aktiv.

😊 TUGSAT-1

Die österreichischen Nanosatelliten TUGSAT-1 und UniBRITE sind seit 2013 im All. 350 Sterne wurden beobachtet, neue Helligkeitsschwankende Sterne entdeckt und wis-

senschaftliche Arbeiten in internationalen Journalen publiziert. „Die Mission war auf zwei Jahre ausgelegt – wir sind jetzt im fünften“, schildert Otto Koudelka von der TU Graz.

😊 Nachwuchswissenschaftlerinnen

Nachwuchswissenschaftlerinnen in ihrer akademischen Karriere unterstützen – das tut das einjährige Weiterbildungsangebot „Karrierprogramm für Wissenschaftlerinnen – Kompetenzen, Strategien und Netzwerke“. Entwickelt wurde es im Rahmen der Kooperation „Potenziale – Frauen an der Universität“, in der TU Graz, Uni Graz, Med Uni Graz und Kunstuni Graz gemeinsam einen Beitrag zur Förderung von universitärer Gleichstellung leisten. Anfang Dezember konnten fünfzehn Wissenschaftlerinnen das Programm abschließen und ihre Zertifikate entgegennehmen.

😊 Corporate Wording

Der Sprachleitfaden Corporate Wording

der TU Graz ist nun aktualisiert und enthält alle Änderungen von Institutsnamen, Studienbezeichnungen und Ähnlichem, die jüngst in Kraft getreten sind. Der überarbeitete Leitfaden steht im Intranet TU4U im Bereich „Unsere TU Graz“ für Sie zum Download bereit. Navigieren Sie im TU4U einfach in den Bereich „Bedienstete“, dann zu „Unsere TU Graz“ und klicken Sie auf „Corporate Wording-Leitfaden“. Das jeweilige Aktualisierungsdatum ist am Deckblatt des PDF-Dokuments vermerkt und verrät Ihnen, welche Version Sie gerade verwenden und ob Sie eine neue herunterladen sollten. Der Leitfaden dient als Hilfestellung, wenn Unklarheiten bei Schreibweisen und Übersetzungen bestehen, und hält die sprachlichen Grundsätze der TU Graz fest. Unter anderem finden sich darin die englischen und deutschen Bezeichnungen der Institute und Serviceeinrichtungen, Vorlagen für Ihre E-Mail-Korrespondenz, Kurztexthe für TU Graz und Empfehlungen zum geschlechtergerechten Formulieren eines Textes.

Haben Sie gewusst, ...

... dass der Startschuss für den Bau des Physikgebäudes in der Petersgasse vor 50 Jahren erfolgte?

Bernhard Reismann

Qualität der Lehre und steigende Studierendenzahlen führten bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg dazu, dass die ehemaligen „Schörglhofgründe“ in der Petersgasse für allfällige Erweiterungsbauten erworben wurden. Dort hatte sich zuvor ein Heeresverpflegungsmagazin befunden, das während des Krieges durch Bombardements beinahe zur Gänze zerstört worden war.

Die Neue Chemie, das zentrale Heizkraftwerk mit angeschlossenem Wärmelaboratorium und das neue Wasserbaulaboratorium wurden auf diesen Gründen bis zum Jahr 1964 bereits errichtet, und 1967 wurde nun ein allgemeiner baukünstlerischer Wettbewerb durchgeführt, der die Detailplanung für den Neubau eines Gebäudes für die Physik Institute zum Inhalt hatte.

Die Bauarbeiten

Den ersten Preis in diesem Wettbewerb errang

der Leobener Architekt Eduard Praschag, 1911 in Pressburg/Bratislava geboren, der einen mehrgeschossigen Baukomplex vorschlug. Nach einer intensiven Planungsphase setzten die Bauarbeiten am 1. Juni 1970 ein. Im Gebäude sollten vier physikalische Institute, nämlich jenes für Experimentalphysik, das 1970 gerade neu gegründete Institut für Kernphysik (mit eigenem, kleinem Versuchsreaktor!), das Institut für Angewandte Physik und das Institut für Lichttechnik untergebracht werden. Zusätzlich waren noch Räumlichkeiten für das Dekanat der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät sowie zwei mehrgeschossige Labortrakte und ein viergeschossiger Praktikumsstrakt vorgesehen. Als Kernstück galt bereits damals der bis heute größte Hörsaal der TU Graz, der Hörsaal P1, konzipiert für 530 Hörerinnen und Hörer, samt Spezialausrüstung zur Präsentation auch aufwendigerer physikalischer Experimente.

Ganz besondere Verdienste um das Entstehen dieses Gebäudekomplexes erwarb sich Rudolf Gebauer, der 1955 an die Lehrkanzel für Experimentalphysik der Technischen Hochschule Graz berufen worden war. Bereits in seinen Berufungsverhandlungen war die Schaffung



Das Physikgebäude in der Petersgasse knapp vor seiner Vollendung.

eines Neubaus für die bestehenden Physik Institute zu einem zentralen Thema geworden.

Der Bezug

Nach einer mehr als sieben Jahre dauernden Bauphase konnte das Gebäude mit Beginn des Studienjahres 1977/78, also vor 40 Jahren, endgültig bezogen werden. Die gesamten Baukosten hatten sich bis dahin auf rund 70 Millionen Schilling belaufen.

An Rudolf Gebauers Verdienste um das Zustandekommen dieses für die TU Graz enorm wichtigen Projekts erinnert noch heute eine Gedenktafel im Foyerbereich des Hauses Petersgasse 16.

TU Graz startet internationales Alumni-Netzwerk an der ETH Zürich

Die TU Graz forciert im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie ihre grenzüberschreitenden Alumni-Aktivitäten. Erster Höhepunkt von alumni eXtended war die Eröffnung des „TU Graz Alumni Chapter Suisse“ an der ETH Zürich.

Barbara Gigler

Die TU Graz pflegt in Forschung und Lehre traditionell gute Verbindungen zur ETH Zürich und auch die Vernetzung mit Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Wirtschaft, teils Absolventinnen und Absolventen der TU Graz, sind sehr prominent. Da lag es nahe, die weltweiten Aktivitäten des neuen internationalen Alumni-Netzwerks der TU Graz, alumni eXtended, mit einer Chapter-Eröffnung in der Schweiz einzuläuten. Harald Kainz, Rektor der TU Graz, über die Bedeutung von alumni eXtended: „Die TU Graz ist sehr aktiv, wenn es um Beziehungen und Kooperationen geht. Besonders am Herzen liegt uns dabei natürlich die Beziehung zu unseren Absolventinnen und Absolventen auf der ganzen Welt. Der Ausbau unserer Alumni-Aktivitäten unterstützt uns dabei, das Netzwerk der TU Graz international noch enger zu weben und unsere Internationalisierungsstrategie noch erfolgreicher umzusetzen.“

Weltweite Vernetzung

Die geplanten Aktivitäten des Schweizer Chapters dienen der engen Vernetzung von Mitgliedern und Interessierten aus Industrie und Akademia. Dazu plant das Chapter Jahresprogramme entlang thematischer Schwerpunkte mit wichtigem Gesellschaftsbezug. Rektor Harald Kainz: „So vernetzen wir nicht nur die TU Graz und den Standort Steiermark eng mit der Schweizer Wirtschaft, sondern positionieren die TU Graz im internationalen Kontext über ihre wissenschaftlichen Stärkefelder und strategischen Schwerpunkte.“ Das Thema des ersten Jahresprogramms des „TU Graz Alumni Chapter Suisse“ ist dem Energiebereich gewidmet, für den die Leiterin des Chapters, Cornelia Kawann, als erste Doktorin der Elektrotechnik der TU Graz und nunmehr im Hauptberuf bei der Eidgenössischen Elektrizitätskommission in Bern tätig, geradezu prädestiniert ist. Unterstützt und finan-



Rektor Harald Kainz feiert mit TU Graz-Alumna und Chapter-Leiterin, Cornelia Kawann und TU Graz-Alumnus und Dekan des Informatik Departments der ETH Zürich, Emo Welzl.

ziell gefördert wird das Alumni-Netzwerk alumni eXtended der TU Graz von der Wirtschaftskammer Steiermark, da man sich durch die enge Vernetzung mit Industriepartnern nicht zuletzt Vorteile für die steirische Wirtschaft erhofft.

Hochkarätige Gäste

Das rege Interesse an den Alumni-Aktivitäten der TU Graz in der Schweiz zeigte sich in der Anwesenheit von über 100 hochkarätigen Gästen aus Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft bei der feierlichen Eröffnung des Chapter Suisse im alumni-Pavillon der ETH Zürich. Darunter Schweizer Absolventinnen und Absolventen, österreichische Vertretungsstellen in der Schweiz, Angehörige von Schweizer Hochschulen, insbesondere der ETH Zürich, oder Kontaktpersonen von Schweizer Energieunternehmen. Neben Ansprachen von Rektor Kainz und weiteren Vertreterinnen und Vertretern des Alumni-Netzwerks der TU Graz gab es auch ein

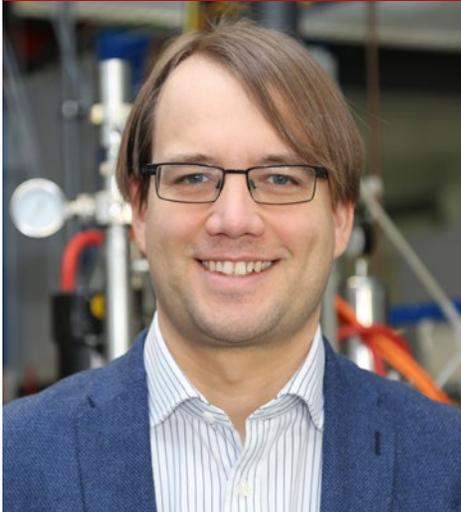
Impulsreferat von Karl Rose zu Energiewende und Technologie. Mit „Steirischer Bradlmusi“ und einem steirischen Buffet vermittelte die Veranstaltung auch ein Stück steirisches Kulturgut.

Alumni eXtended

Das „TU Graz Alumni Chapter Suisse“ ist nach dem Alumni Chapter in Shanghai, das im Oktober 2014 gemeinsam mit der Uni Graz aus der Taufe gehoben wurde, das zweite der TU Graz und das erste unter dem neu gegründeten internationalen Alumni-Netzwerk alumni eXtended. ■

Kontakt zu alumni eXtended: alumni eXtended das internationale alumni-Netzwerk der TU Graz, Petersgasse 10, 8010 Graz, Tel: 0316 873 5293, E-Mail ► katharina.mitsche@tugraz.at

NEUBERUFUNGEN



© TU Graz

Robert Kourist

ist seit 1. Jänner 2017 Universitätsprofessor für Molekulare Biotechnologie am gleichnamigen Institut.

„In meiner Forschung beschäftige ich mich mit dem Zusammenspiel von chemischer und biologischer Katalyse. Mit dem enormen Fortschritt in der Entwicklung molekularer biotechnologischer Werkzeuge wird es dabei immer mehr möglich, komplexe Systeme zu schaffen und zu kontrollieren. Mein Ziel dabei ist es, Enzyme besser zu verstehen und mit ihnen effiziente und nachhaltige Prozesse zu gestalten.“

Geboren am 20. April 1980 in Heidelberg, Deutschland

Ausbildung:

- 2006 – 2008: PhD in Biotechnology an der Universität Greifswald
- 2000 – 2006: Deutsches Diplom in Biochemistry
- November 2005: Forschungsaufenthalt am Royal Institute of Technology (KTH) in Stockholm, Schweden
- 2003 – 2004: Erasmus-Aufenthalt an der Universidad de Oviedo, Spanien

Beruflicher Werdegang:

- September 2015: Gastprofessor an der South China University of Technology in Guangzhou, China
- 2012 – 2017: Juniorprofessor für Mikrobielle Biotechnologie an der Ruhr-Universität Bochum
- 2011 – 2012: Leiter der Gruppe „Biochemie und Enzymologie“ an der TU München, Deutschland
- 2009: 1. Preis des Venture Cup Mecklenburg-Vorpommern in der Kategorie Nachwuchsforscher
- 2009 – 2010: Fellowship der Japanese Society for the Promotion of Science (JSPS) an der Keiō University, Japan
- 2006 – 2009: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Greifswald
- 2004: Praktikum beim Service Center Biocatalysis der Degussa AG in Hanau, Deutschland

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Wissenschaft, gute Literatur, Rudern
- Familie: Ehefrau Julirose Kourist, Sohn Wolfram (10 Monate)



© Privat

Thomas Hochrainer

ist seit 1. März 2017 Universitätsprofessor für Festigkeitslehre am gleichnamigen Institut.

„Die Festigkeitslehre ist für mich ein faszinierendes Lehr- und Forschungsgebiet im Spannungsfeld von Grundlagenforschung und Anwendung. Auf der Grundlagenseite forsche ich an der mesoskopischen und skalenübergreifenden Modellierung von Plastizität, Schädigung und Versagen. Auf der Anwendungsseite nutze ich nichtlineare Finite-Elemente-Methoden, um die Verformung und die mechanischen Eigenschaften moderner Werkstoffe während der Fertigung oder im Einsatz vorherzusagen.“

Geboren am 15. Mai 1975 in Warstein, Deutschland

Ausbildung:

- 2002 – 2006: Promotion mit Auszeichnung an der Universität Karlsruhe (TH) (heute Karlsruher Institut für Technologie KIT) in Karlsruhe, Deutschland
- 1995 – 2002: Studium der Technomathematik an der Universität Karlsruhe (TH) in Karlsruhe, Deutschland

Beruflicher Werdegang:

- 2012 – 2017: Juniorprofessor für Werkstoffmechanik/Computational Material Modeling an der Universität Bremen im Fachbereich Produktionstechnik in Bremen, Deutschland
- 2011 – 2012: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am BIME (Bremer Institut für Strukturmechanik und Produktionsanlagen) an der Universität Bremen in Bremen, Deutschland
- 2010 – 2011: Senior Research Scientist am Department of Scientific Computing an der Florida State University in Tallahassee, Florida, USA
- 2006 – 2010: Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fraunhofer Instituts für Werkstoffmechanik IWM in Freiburg, Deutschland, und am Institut für Zuverlässigkeit von Bauteilen und Systemen IZBS an der Universität Karlsruhe (TH) in Karlsruhe, Deutschland
- 2002 – 2006: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zuverlässigkeit von Bauteilen und Systemen IZBS an der Universität Karlsruhe (TH) in Karlsruhe, Deutschland

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Familie, Wandern, Skifahren, Literatur, Film und Musik
- Familie: verheiratet mit Sabine; Kinder Richard (11 Jahre), Almut (8 Jahre) und Wieland (5 Jahre)

**Forschung braucht
Freiraum.**

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Georg HABERFEHLNER**, Mitarbeiter des FELMI ZFE, hat den Fritz-Grasenick-Preis 2016 der Österreichischen Gesellschaft für Elektronenmikroskopie erhalten. Geehrt wurde er für seine Arbeit „Formation of bimetallic clusters in superfluid helium nanodroplets analysed by atomic resolution electron tomography“, die in Nature Communications, 6, 8779, 2015 erschienen ist.

Die im Rahmen des Projekts „facade4zeroWaste“ vom TU Graz-Institut für Architekturtechnologie gemeinsam mit dem Fassadenhersteller Sto entwickelte Klettfassade „StoSystain R“ wurde auf der Münchner Baumesse BAU 2017 mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

Für seine Masterarbeit „The Timetabling Problem at the CAMPUS 02 University of Applied Sciences“, betreut von Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Johannes HATZL**, wurde der jetzige TU Graz-Doktorand Dipl.-Ing. **Stefan LENDL**, BSc, heute betreut von Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Bettina KLINZ**, mit dem ÖGOR Diplomarbeitspreis 2016 für Operations Research ausgezeichnet.

Energietechnikerin und Projektmitarbeiterin am TU Graz-Institut für Elektrische Antriebstechnik und Maschinen Dipl.-Ing. Dr.techn. **Madeleine Sophia Joela BALI** wurde für ihre Dissertation „Magnet material degradation due to different cutting techniques and modeling for electric machine design“ mit dem OVE-Preis ausgezeichnet.

ERRATUM: Dipl.-Ing. Dr. **Andrea HÖLLER** (Telematik), Dipl.-Ing. Dr. **Christoph GRIMMER** (Verfahrenstechnik) und Dipl.-Ing. Dr. **Erik LEITINGER** (Elektrotechnik) wurden für ihre Dissertationen mit dem Award of Excellence ausgezeichnet und nicht, wie fälschlich berichtet, für ihre Masterarbeit.

Habilitationen

Ass.Prof. Mag.art. Dr.phil. **Daniel GETHMANN**, Lehrbefugnis im Fach Kulturwissenschaft und Entwurfstheorie, mit Bescheid vom 25. Jänner 2017, venia mit Wirksamkeit vom 7. Februar 2017

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Stefan THONHAUSER**, Lehrbefugnis im Fach Mathematik, mit Bescheid vom 3. Februar 2017, venia mit Wirksamkeit vom 7. Februar 2017

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hannes WEGLEITER**, Lehrbefugnis im Fach Elektrische Energiespeichersysteme, mit Bescheid vom 25. Jänner 2017, venia mit Wirksamkeit vom 7. Februar 2017



Neuberufungen

Univ.-Prof. Dr.rer.nat. **Robert KOURIST** ist seit 1. Jänner Universitätsprofessor für Molekulare Biotechnologie am gleichnamigen Institut.

Univ.-Prof. Dipl.-Math.techn. Dr.-Ing. **Thomas HOCHRAINER** ist seit 1. März Universitätsprofessor für Festigkeitslehre am gleichnamigen Institut.

Pensionierungen

Brigitte MEISENBICHLER mit 28. Februar 2017

Anna Maria PENDL mit 31. März 2017

TU GRAZ-RÄTSEL

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

Die Punkte im Gitter werden wie in der Zeichnung angedeutet nummeriert. Welche Zahlen stehen links und rechts von 2017?

17	18	19	20	21
16	15	14	13	22
5	6	7	12	
4	3	8	11	
1	2	9	10	

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss ist der 19. Mai) werden ein TU Graz-Jutesackerl, ein TU Graz-Kaffeehäferl und eine TU Graz-Sattelhaube verlost.

Einfach E-Mail an:
▶ people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren der Gewinnerin und den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Anna Lenz
- Alexander Marsalek
- Florian Reimair

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:
Füllen Sie die fehlenden Felder aus!

Lösung:
Die „Schlange“ kommt jeweils bei einer mit einem ungeraden Quadratzahl nummerierten Feld an der x-Achse und bei einer geraden Quadratzahl an der y-Achse. Also steht $45^2=2025$ auf der x-Achse und 2017 entsprechend acht Felder darüber. Rechts von 2026 steht 2026, danach biegt die Schlange wieder nach oben ab. Acht Felder weiter oben steht $2026+8=2034$. Links von 2025 steht $43^2+1=1850$ und acht Felder darüber 1858.



Musikverein

Veranstaltungen

UNI:ABO

■ **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).**

■ **Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den Vollpreis!**

► www.musikverein-graz.at



© Robert Illmann

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Mo, 20. März ab 7:45 Uhr	*Chair Massagen	Gebäude und Technik	Campus Inffeldgasse
Mo, 20. März 8:00 Uhr	GÖCH-Vortrag: Assembly Line Synthesis	Institut für Organische Chemie Gesellschaft Österreichischer Chemiker – GÖCH	HS M „Chemie“, Kopernikusgasse 24, 2. OG
Di, 21. März 8:00 Uhr	Symposium: Stiftungsprofessur „Architektur und Holzbau“	Fakultät für Architektur ProHolz Steiermark – Verband der steirischen Holz- und Forstwirtschaft	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Do, 23. März 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Wie Bauprojekte zu Erfolgsprojekten werden	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 24. März 7:00 Uhr	Promotion	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 30. März 13:00 Uhr	Engineering Competition: EBEC Team Design – BEST Graz	BEST Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 30. März 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Recycling Gesteinskörnung für Beton – Umsetzung und Anwendung in Österreich	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 30. März 19:00 Uhr	Firmenpräsentation: LookIN McKinsey	Wirtschaftsingenieurverband (WING) Career Info-Service	HS H „Ulrich Santner“, Kopernikusgasse 24, EG
Mo, 3. April 11:00 Uhr	*Feier: Lehrabschlussfeier für Lehrlinge	TU Graz Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal	AT01130, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 5. April 8:30 Uhr	*Vortrag: BioTechMed-Graz Science Breakfast	TU Graz BioTechMed-Graz Koordinationsbüro	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Fr, 7. April 16:00 Uhr	*Konzert: 3. Konzert des Grazer Universitätsorchesters an der TU Graz	TU Graz Grazer Universitätsorchester	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
19. – 20. April 8:00 Uhr	Doc Days 2017	Institut für Anorganische Chemie	HS H „Ulrich Santner“, Kopernikusgasse 24, EG
20. – 21. April 8:00 Uhr	*Tagung: 32. Christian Veder Kolloquium	Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Institut für Felsmechanik und Tunnelbau Institut für Angewandte Geowissenschaften	HS P1, Petersgasse 16, 1. OG
Do, 20. April 8:00 Uhr	Workshop: Tag der Geometrie 2017	Institut für Geometrie	mehrere Orte, Campus Neue Technik
20. – 21. April 9:00 Uhr	*Tagung: International Workshop on Integrated Nonlinear Microwave and Millimetre-wave Circuits 2017	TU Graz Institut für Hochfrequenztechnik	HS i2, Inffeldgasse 12, EG
Do, 20. April 16:00 Uhr	*Talk: Technikerinnen Talk	Büro für Gleichstellung und Frauenförderung	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Mi, 26. April 9:00 Uhr	Blutspendeaktion – Rotes Kreuz	Gebäude und Technik	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Do, 27. April t.b.a.	TU Graz Reunion: Silberne Diplome Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau	alumniTUGraz 1887 Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften	HS H „Ulrich Santner“, Kopernikusgasse 24, EG
Do, 27. April 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Mit einer Schild-TBM durch den Patscherkofel: Planung eines kontinuierlichen Vortriebes in geotechnisch herausfordernden Verhältnissen	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
29. – 30. April 9:00 Uhr	*Graz Open Riichi Tournament 2017	Ryan Pin	HS V, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 3. Mai 18:00 Uhr	OEVK-Vortrag: Die Rolle von Brennstoffzellen in einem nachhaltigen Energie- und Transportsystem	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 4. Mai 9:00 Uhr	Firmenmesse: Teconomy 2017	IAESTE TU Graz Career Info-Service alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz Forum Technik und Gesellschaft (TUG Squared)	Alte Technik, Rechbauerstraße 12
Do, 5. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Hochleistungs-Wärmedämmung – ein Jahrzehnt F&E	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 10. Mai ab 8:15 Uhr	Sponsion	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 11. Mai ab 8:15 Uhr	Sponsion	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG

* Veranstaltungen mit Anmeldepflicht

Stand: 16. Februar 2017

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

► www.tugraz.at/veranstaltungen



© Baustadler – TU Graz

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
Do, 11. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Künftige Aufgaben der Semmering Berstrecke	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 12. Mai ab 8:15 Uhr	Sponision	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
So, 14. Mai 10:00 Uhr	*Workshop: Ukulelen Workshop	Verein zur Veranstaltung von Musikfestivals mit dem Schwerpunkt auf Ukulelenmusik	HS XII „ZT-Hörsaal“, Rechbauerstraße 12, EG
Mi, 17. Mai 16:00 Uhr	Festveranstaltung: Die Ingenieure, die wir in Europa brauchen – 100 Jahre Schutz des Ingenieurstitels in Österreich	alumniTU Graz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 17. Mai 18:00 Uhr	OEVK-Vortrag: Podiumsdiskussion: Rechtliche Aspekte automatisierten Fahrens Gesundheitstag	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Do, 18. Mai 7:00 Uhr		Gebäude und Technik	mehrere Orte, BMT, Stremayrgasse 16
Do, 18. Mai 9:00 Uhr	*TU Graz Reunion: Verleihung der Goldenen Diplome 2017	TU Graz alumniTU Graz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 18. Mai 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Pumpspeicherkraftwerke für effiziente, klimaschonende Energie	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Do, 18. Mai 18:00 Uhr	Top Think: Vortrag Dr. Kai Beckmann, Member of the Executive Board Merck KGaA	Forum Technik und Gesellschaft TU Graz alumniTU Graz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 19. Mai 9:00 Uhr	*Absolvententreffen 2017	TU Graz alumniTU Graz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	HS i7, Inffeldgasse 25d, 1. OG
Do, 1. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Semmering-Basistunnel – Herausforderungen an den Bauablauf und die Logistik am Beispiel des Bauloses SBT2.1 „Tunnel Fröschnitzgraben“	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Mi, 7. Juni 18:00 Uhr	OEVK-Vortrag: Die Autopioniere Hans und Erich Ledwinka	Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Mi, 7. Juni 19:00 Uhr	Vortrag: Ist die exzellente Universität planbar? Referent: Prof. Dieter Imboden	Forum Technik und Gesellschaft TU Graz alumniTU Graz 1887	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 8. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Sind unsere städtischen Entwässerungssysteme noch den zukünftigen Anforderungen gewachsen	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 9. Juni 14:00 Uhr	alumniTalks – Symposium der Bauingenieure	alumniTU Graz 1887 Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	HS II, Rechbauerstraße 12, 1. TG
Mi, 21. Juni 8:00 Uhr	*Workshop für Kinder: Gehirnzentrale	Karl-Franzens-Universität – Institut für Psychologie/Neuroimaging	Seminarraum BMT01046, Stremayrgasse 16, 1. OG
Mi, 21. Juni ab 8:15 Uhr	Sponision	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 22. Juni ab 8:15 Uhr	Sponision	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 22. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Offshore-Windenergieanlagen – eine besondere Herausforderung aus Sicht der Geotechnik	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 23. Juni ab 8:15 Uhr	Sponision	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
27. – 28. Juni ganztags	*Tagung: 10th Graz Symposium Virtual Vehicle	Virtual Vehicle TU Graz	externer Ort: Seifenfabrik Graz, Angergasse 41, 8010 Graz
Mi, 28. Juni 11:00 Uhr	Feier: Dienstjubiläen	TU Graz	AT01130, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 29. Juni 17:00 Uhr	Vortragsreihe: Donnerstag 17 Uhr: Industrielle Computer-Simulation mit maßgeschneiderten Werkzeugen	Fakultät für Bauingenieurwissenschaften Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein	HS L, Lessingstraße 25, 1. OG
Fr, 30. Juni ab 8:15 Uhr	Promotion	TU Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG

Lunch & Lehre

Detlef Heck, Vizerektor für Lehre, lädt Lehrende, Studierende und Interessierte aus dem Verwaltungsbereich herzlich zu „Lunch & Lehre“ ein.

Lunch & Lehre steht für offenen Austausch in ungezwungenem Ambiente und rückt die Lehre in den Mittelpunkt. Die Veranstaltung findet nun zum dritten Mal in der Aula der TU Graz statt, als Teil des strategischen Projekts Lehre 2020 lebt sie von der Partizipation aller Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer und bietet eine Plattform für offenen Erfahrungs- und Informationsaustausch.

Vizerektor Heck, „seine“ Abteilungsleiterinnen bzw. -leiter und das Projektteam Lehre 2020 freuen sich über wertvollen Input und stehen natürlich für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Eindrücke von Lunch & Lehre finden Sie im TU4U.

Was? „Lunch & Lehre“

Wann? 9. Mai 2017

11:00 bis 13:00 Uhr

Wo: Aula der TU Graz,
Rechbauerstraße 12/1,
1. OG, 8010 Graz

ACHTUNG:

Begrenzte Teilnehmer/innenzahl. Bitte melden Sie sich aus organisatorischen Gründen bis spätestens 2. Mai 2017 unter vr-lehre@tugraz.at an.

Nähere Informationen:

Katharina Salicites
Vizerektorat Lehre
E-Mail: vr-lehre@tugraz.at

Seitenblicke



© TU Graz

Round Table „Change Management“

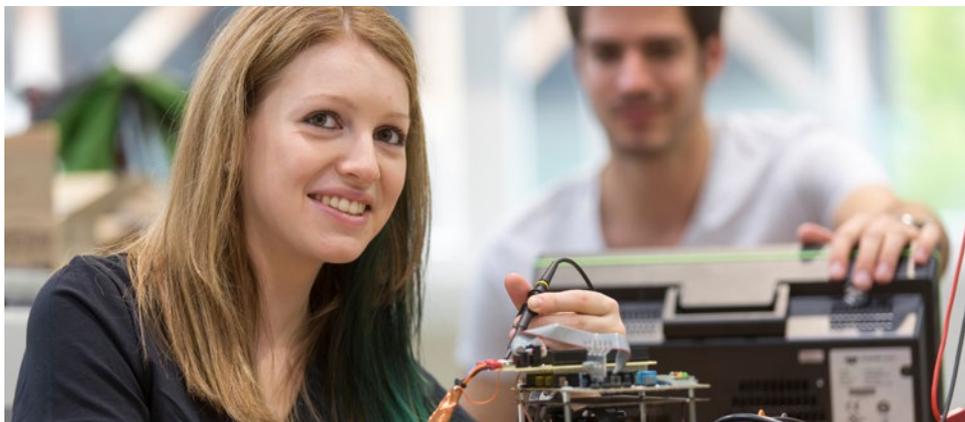
Prominent besetzt war der Round Table „Change Management“ an der TU Graz Ende Jänner: Günther Apfalter, Präsident von Magna International Europa, gab Ein- und Ansichten zum Thema Change Management und diskutierte mit Rektor Harald Kainz, der Universitätsratsvorsitzenden Karin Schaupp, Vizerektorin Claudia von der Linden, dem Senatsvorsitzenden Gernot Kubin, Dekan Wolfgang Bösch und FoE-Leiter Helmut Eichlseder. Veränderung sei notwendig und das sehr schnell, um für die Stakeholder ein attraktiver Partner zu bleiben, war eine der Kernaussagen dieses Zusammentreffens. Aus dem Gespräch ging klar hervor, dass Change Management ein ständiger Kommunikationsprozess ist, der von allen wissenschaftlichen und administrativen Mitarbeitenden der TU Graz getragen werden muss und eine wichtige Führungsaufgabe darstellt.

Von Katzen und Mäusen

Ein Knopfdruck mit der Computermouse und es war vollbracht: Rektor Harald Kainz schaltete im Beisein von Vizerektorin Claudia von der Linden den Facebook-Account der TU Graz online. Passend zum Thema begrüßte eine Katze alle neuen Besucherinnen und Besucher der Facebook-Seite. Wenn Sie sich, auch abseits von Katzenthemen, in den sozialen Netzwerken austauschen wollen: Die aktuelle Auflistung aller betreuten Kanäle finden Sie stets in der Fußzeile der TU Graz-Website.



© Magna



© Lunghammer – TU Graz

Frauen in die Technik!

Zwischen Mädchen und Jungen gibt es zwar einige Unterschiede, was aber definitiv für beide Geschlechter gilt, ist die Eignung für ein technisch-naturwissenschaftliches Studium sowie die tollen Karriereperspektiven danach. Dennoch sind unter den rund 13.000 Studierenden der TU Graz nur etwa 3.000 Frauen zu finden. „Es ist uns gleichermaßen Wunsch und Pflicht, Mädchen zu einem technischen oder naturwissenschaftlichen Studium zu ermutigen. Der Frauenanteil unter den Studierenden der TU Graz steigt nur langsam, zu langsam für meinen Geschmack. Denn wir wissen, dass Mädchen und Technik wunderbar zusammenpassen“, betont Harald Kainz, Rektor der TU Graz. Sehr erfreulich also, dass sich rund 200 junge Frauen bei den diesjährigen „Frauen in die Technik“-Infotagen über technisch-naturwissenschaftliche Studien an den steirischen Hochschulen informierten. Auf dem Programm standen eine Podiumsdiskussion mit Technikerinnen und ein Lunch mit Studentinnen.